



tunOstschweiz.ch: Erlebnisschau erstmals an der OFFA

Kinder spielerisch für die MINT-Berufe begeistern



Robert Stadler
Leiter Kommunikation /
Stv. Direktor IHK

Technologie, Naturwissenschaften und das damit verbundene Know-how sind unverzichtbar für eine zukunftsfähige Schweizer Wirtschaft – insbesondere in der von Industriebetrieben geprägten Ostschweiz. Mit tunOstschweiz.ch, einer Erlebnisschau für Kinder an der OFFA, soll dem Fachkräftemangel in den MINT-Berufen entgegengewirkt werden. Im Gespräch erläutert Alfred Lichtensteiger, Präsident des Vereins tunOstschweiz.ch, die Idee.

Als ehemaliger CEO der DGS Druckguss-Systeme kennen Sie die Herausforderungen der Industrie aus eigener Erfahrung. Wie schwerwiegend ist der viel gehörte Mangel an Fachkräften?

Alfred Lichtensteiger: Die letzten Jahre wurde es immer schwieriger, qualifiziertes Personal zu finden. DGS bildet deshalb seit Jahren den eigenen Nachwuchs aus. Der Wandel vom Teilehersteller zum Entwicklungs- und Innovationspartner der Automobilindustrie verlangte nach besser ausgebildeten Mitarbeitern. Der dadurch eingetretene Fachkräfte- und Ingenieurmangel konnte durch intensivere Kontakte zu in- und ausländischen Hochschulen und einer hohen Migrationsquote abgefangen werden. Durch unsere Internationalität mit Standorten in der Schweiz, in Tschechien, in China und mit einer Partnerschaft in

Mexiko sowie unsere Innovationen sind wir ein interessanter Partner und Arbeitgeber der globalen Automobilindustrie.

Sie präsidieren den Verein tunOstschweiz.ch. Wozu wurde der Verein gegründet? Was ist sein Zweck?

Lassen Sie mich hier etwas ausholen: Die ehemalige Gruppe für technische Ausbildung (GTA), der ich angehörte, hat sich der Rekrutierung und Ausbildung des technischen Nachwuchses seit Jahrzehnten angenommen. So wurde auf Eigeninitiative das Abendtechnikum – später die Ingenieurschule und Fachhochschule Bereich Technik – mit ihrer Unterstützung gegründet. Mit weiteren Ideen wurden Jugendliche der dualen Ausbildung verstärkt zugeführt. Nachdem die Fachhochschulen in die Verantwortung der Kantone

übergangen, wurde die GTA aufgelöst und die Restmittel der IHK übergeben. Dies mit dem Zweck, die technische Ausbildung zu fördern. Die IHK und die GTA beauftragten die Fachhochschule St.Gallen, mit einer Studie weitergehende Massnahmen zu suchen. Hier zeigte sich, dass Kinder und Jugendliche möglichst früh für Technik und Wissenschaft begeistert werden sollten. Technologie und Naturwissenschaften und das damit verbundene Know-how sind unverzichtbar für eine zukunftsfähige Schweiz respektive Ostschweiz. Doch der demografische Wandel und die grosse Berufsvielfalt machen es immer schwieriger, genügend technischen Nachwuchs zu finden. Dies haben die Stiftung tunSchweiz, SWISSMEM und andere Verbände auch erkannt. Unser Projekt tunOstschweiz.ch soll diesem Trend entgegenwirken



tunBasel: Impressionen von der in Basel durchgeführten Erlebnisschau.





und einen wichtigen Beitrag für die Zukunft unseres Wissens- und Wirtschaftsstandorts Ostschweiz leisten. Entdecken und Experimentieren an der Sonderschau tunOstschweiz.ch hilft dabei. tunOstschweiz.ch ist ein Erlebnislabor und eine Experimentierwerkstatt mit Nachhaltigkeitseffekt.

Wer steht hinter dem Verein? Wer ist Träger des Vereins?

tunOstschweiz.ch ist die Ostschweizer Ausgabe des bewährten Formats «tun». Wir sind eine regional verankerte Trägerschaft. So haben sich über 60 Gönner respektive Unternehmen aus Industrie und Wirtschaft sowie Stiftungen, die IHK St.Gallen-Appenzell und Thurgau, Kantone, die Pädagogischen Hochschulen St.Gallen und Thurgau und Fachhochschulen der Region gefunden, die das Projekt unterstützen.

*Alfred Lichtensteiger,
ehemaliger CEO DGS
Druckguss-Systeme, prä-
sidiert den Verein
tunOstschweiz.ch*



Wie muss man sich diese Erlebnisschau konkret vorstellen?

Über 20 Firmen, Verbände und Hochschulen stellen über 40 Projekte vor. So können die Kinder beispielsweise einen Roboter programmieren, ein 3D-Objekt drucken, ein eigenes Parfum kreieren, einen Elektro-Bausatz zusammenlöten oder den Weg vom Maiskorn zum Popkorn erarbeiten – dies alles unter fachkundiger Anleitung. Ein weiterer, besonderer Teil der Sonderschau ist das Mathematikum mit «Mathematik zum Anfassen». Diese Ausstellung wird zum ersten Mal in der Schweiz gezeigt.

Sie sprechen bewusst Kinder an. Sind 8-Jährige nicht noch zu jung?

Wie bereits vorgängig erwähnt, haben Studien gezeigt und durchgeführte tun-Erlebnisschauen bewiesen, dass wir Kinder früh abholen und mit spannenden Experimenten für die MINT-Berufe begeistern müssen. Die Mit- und Vorarbeit der Lehrer ist dabei sehr wichtig und entscheidend.

Wäre die tunOstschweiz.ch an der Ausbildungsmesse OBA nicht besser aufgehoben als an einer Publikumsmesse wie der OFFA?

Wir wollten die Erlebnisschau bewusst an einer Publikumsmesse anbieten. Denn an eine

solche Messe kommen Kinder mit ihren Eltern genauso wie Lehrpersonen – auch während den Schulferien. An die OBA kommen die Jugendlichen hingegen schon mit konkreten Berufsvorstellungen. Unser Ziel ist es aber, Kinder schon früher für die MINT-Berufe zu begeistern.

Wie waren die Erfahrungen in den anderen Regionen, die bereits ähnliche Sonderschauen durchgeführt haben?

Wir hatten überall begeisterte Kinder, Lehrpersonen und Besucherinnen und Besucher. In Basel, wo die tunBasel.ch bereits zum dritten Mal stattgefunden hat, ebenso wie in Zürich und Bern. Tausende Kinder und Jugendliche haben sich verzaubern lassen und sind fasziniert nach Hause gegangen.

Was erhoffen Sie sich konkret von der Erlebnisschau?

Mit «tun» erhoffe ich mir Taten statt Reden! Wir zählen auf viele begeisterte Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrer, die sich von den Experimenten anstecken lassen und sich mit der Vielfalt der MINT-Berufe auseinandersetzen. Und hoffentlich wählen sie später dann auch einen dieser Berufe. Auch die Sonderausstellung Mathematikum «Mathematik zum Anfassen» wird dies noch unterstützen. Wir zählen auf regen Besuch mit viel Begeisterung!

Erlebnisschau an der OFFA 2015

Der demografische Wandel und die grosse Berufsvielfalt machen es immer schwieriger, talentierten Nachwuchs zu finden, wie auch das Interview mit Alfred Lichtensteiger zeigt. Der ehemalige CEO der DGS Druckguss-Systeme präsidiert heute den Verein tunOstschweiz.ch.

Das Projekt tunOstschweiz.ch soll diesem Trend des Fachkräftemangels in den MINT-Berufen entgegenwirken und einen wichtigen Beitrag für die Zukunft unseres Wissens- und Wirtschaftsstandortes leisten. tunOstschweiz.ch ist Erlebnislabor und -werkstatt. Kinder und Jugendliche (7 bis 13 Jahre) entdecken, experimentieren und forschen – und erleben so die Faszination von Technik und Naturwissenschaften auf spielerische Weise. Ziel von tunOstschweiz.ch ist es, Kinder und Jugendliche bereits für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern und damit die Wahl entsprechender Berufe und Studiengänge zu begünstigen, die zunehmend unter Nachwuchsmangel leiden.

Die erstmalige Durchführung findet im Rahmen der Ostschweizer Frühlings- und Trendmesse OFFA vom 15. bis 19. April 2015 statt. Weitere Informationen gibt es unter www.tunostschweiz.ch.